

Tausende Joshua-Bäume sollen der „Energiewende“ geopfert werden

geschrieben von Chris Frey | 5. Juli 2024

[Bonner Cohen, Ph. D.](#)

Mehr als 3 500 majestätische Joshua-Bäume in der kalifornischen Mojave-Wüste werden vor Ort geschreddert, um Platz für Tausende von Solarzellen zu schaffen. Der Plan wurde von den Behörden Kaliforniens und des Kern County genehmigt.

Das weitläufige Solarprojekt wird auf 920 Hektar Land in der Nähe der Kleinstädte Boron und Desert Lake intermittierende Energie erzeugen. Es ist nicht klar, ob der am Solarstandort erzeugte Strom auch für einige nahe gelegene Gemeinden bestimmt ist. Der Entwickler des Projekts, das in Kalifornien ansässige Unternehmen Avantus, sagt jedoch, dass Verträge unterzeichnet wurden, um einen Teil des Stroms an Silicon Valley Clean Energy und Central Coast Community Energy zu liefern, beides gemeinnützige Organisationen, die Haushalte in wohlhabenderen Küstengemeinden mit grüner Energie versorgen, wie die Los Angeles Times berichtete.

Obwohl viele der Bäume schätzungsweise zwischen 100 und 200 Jahre alt sind, erfolgte die Genehmigung des Solarprojekts durch die Regierung im Jahr 2021 vor der Entscheidung des Bundesstaates, den Joshua-Baum unter den Schutz des California Endangered Species Act zu stellen, und vor der Verabschiedung des Joshua Tree Conservation Act im vergangenen Jahr durch den Gesetzgeber, der das unerlaubte Abholzen der Bäume verbietet. Infolgedessen sind die betroffenen Bäume schutzlos.

Nun, da das Schicksal der Joshua-Bäume besiegelt ist, bemüht sich der Projektentwickler, das Aratina-Solarprojekt zu rechtfertigen, indem er dessen Rolle im Kampf gegen den vom Menschen verursachten Klimawandel anführt.

„Avantus setzt sich für den Erhalt einheimischer Mojave-Pflanzen wie der Joshua Trees ein und trägt gleichzeitig dazu bei, dass Kalifornien seine Ziele in Bezug auf saubere Energie erreichen kann – und die damit verbundenen wirtschaftlichen und klimatischen Vorteile“, so das Unternehmen. „Während die Bäume während des Baus des Projekts in Mitleidenschaft gezogen werden, sind weitaus mehr Joshua Trees durch den Klimawandel bedroht, der durch steigende Treibhausgasemissionen verursacht wird und dem das Aratina-Solarprojekt direkt entgegenwirkt.“

Das Unternehmen liefert keine Beweise für seine Behauptung, dass Joshua-Bäume „durch den Klimawandel bedroht sind, verursacht durch Treibhausgas-Emissionen.“

Neben dem Verlust der Joshua-Bäume, die ihren Lebensraum mit der bedrohten Wüstenschildkröte teilen, werden die Anwohner mit massiven Staubmengen zu kämpfen haben, die während des Baus des Projekts aufgewirbelt werden.

„Lasst uns die Umwelt zerstören, um die Umwelt zu retten. Das scheint die Mentalität zu sein“, sagte Deric English, ein Lehrer der Boron Junior-Senior High School, der Los Angeles Times. „Es ist schwer zu begreifen.“

Zwei anerkannte Unterarten der Joshua-Bäume sind in der Mojave-Wüste beheimatet, wo sie in Höhenlagen zwischen 600 und 1800 Metern vorkommen. Die Bäume genießen in den von ihnen bewohnten Gebieten mehr oder weniger starken Schutz. Dieser Schutz kann jedoch untergraben werden, wenn ein bevorzugtes Projekt in Angriff genommen wird wie z. B. eine Solaranlage.

Ein ähnliches Schicksal könnte die Mojave-Wüstenschildkröte ereilen. Im April beschloss die kalifornische Kommission für Fischerei und Wildtiere mit 4:0 Stimmen, die Mojave-Wüstenschildkröte als gefährdet im Rahmen des Gesetzes über gefährdete Arten im Bundesstaat Kalifornien einzustufen. Im Rahmen des Bundesgesetzes über gefährdete Arten (Endangered Species Act) ist das Tier seit 1990 als bedroht gelistet. Obwohl die Wüstenschildkröte Kaliforniens staatliches Reptil ist, wird sie durch verschiedene Faktoren an den Rand des Abgrunds gedrängt, z. B. durch Autounfälle, Waldbrände, Rabenfraß, den illegalen Anbau von Marihuana – und die massive Entwicklung von Solarparks.

Während Wüstenschildkröten und Joshua-Bäume am Boden durch riesige Solaranlagen gefährdet sind, stellen in der Luft vom Steuerzahler subventionierte Windturbinen eine echte Bedrohung für die angeblich geschützten Weißkopf- und Steinadler dar. Im Februar aktualisierte die Fisch- und Wildtierbehörde des Innenministeriums ihre Vorschriften für „zufällige Entnahmen“ im Rahmen des Gesetzes zum Schutz von Weißkopf- und Steinadlern.

„Zusätzlich zu den spezifischen Genehmigungen, die wir weiterhin erteilen, haben wir allgemeine Genehmigungen für bestimmte Aktivitäten unter vorgeschriebenen Bedingungen geschaffen, darunter qualifizierte Windenergieprojekte, Stromleitungsinfrastruktur, Aktivitäten, die brütende Weißkopfseeadler stören können, und die Entnahme von Weißkopfseeadlernestern“, so der FWS.

Mit anderen Worten: Das Gesetz zum Schutz von Weißkopfseeadlern und Steinadlern ist ein schönes Gesetz, aber unter bestimmten Bedingungen können Windkraftentwickler es umgehen, indem sie Genehmigungen für die „zufällige“, aber völlig vorhersehbare Tötung der Adler erhalten, die das Gesetz eigentlich schützen soll.

Um erneuerbare Energien zu fördern, erlauben FWS-Beamte, dass Windturbinen Hunderte von Metern in die Luft ragen und in Gebieten aufgestellt werden, in denen „geschützte“ Adler bekanntermaßen fliegen.

Und durch die Erteilung von Genehmigungen für die „unbeabsichtigte Entnahme“ eines Vogels erkennen sie an, dass einige der Adler in den sich drehenden Rotoren der Turbinen getötet werden.

Machen Wind- und Solarenergie den gefährdeten Arten an Land und in der Luft das Leben schon schwer, dann sieht es auf See nicht besser aus. Am 14. April unterzeichnete der Gouverneur von Maryland Wes Moore eine Vereinbarung mit Regierungsvertretern, um weitere Pachtgebiete für die Entwicklung von Offshore-Windenergie im Atlantik zu sichern.

Mehr Offshore-Windturbinen würden die Wanderungsbewegungen des gefährdeten Glattwals weiter erschweren. Weibliche Glattwale wandern von der Nordostküste in die Gewässer vor der Südküste, wo sie gebären, bevor sie mit ihren Kälbern nach Norden zurückkehren. Ihr Weg – auf dem Hin- und Rückweg – führt sie durch ein Gebiet, in dem das in Richmond, Virginia, ansässige Unternehmen Dominion Energy den Bau von 176 Turbinen im Rahmen seines Offshore-Windprojektes Coastal Virginia plant.

Wenn das benachbarte Maryland in die Offshore-Windbranche einsteigt, wird die Reise der wandernden Wale noch gefährlicher werden.

Angelockt durch großzügige Subventionen aus Steuergeldern und ermutigt durch willfährige Regierungsbeamte sind Wind- und Solarentwickler zu dem Schluss gekommen, dass gefährdete Arten kaum eine Bedrohung für ihren Lebensunterhalt darstellen.

This article originally appeared at [DC Journal](#)

Link:

<https://www.cfact.org/2024/06/28/thousands-of-joshua-trees-set-to-fall-victim-to-green-energy-transition/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE